

# Medienprojekt Wuppertal e.V. DVDs von und für Jugendliche



## Neue Medien



**(DVD 4) Alle auf einen – eine Filmreihe über Hass, Hetze und Beleidigungen im Netz**  
2019, 120 Min.

»Geh sterben«, »Opfer«, »Missgeburt« – ob bei Facebook, Instagram oder WhatsApp: Fast jeder Jugendliche wurde schon mit individuellen Beleidigungen oder Hate Speech, also mit Hass und Hetze im Netz konfrontiert. Diskriminierung im Internet verbreitet sich immer mehr, besonders in sozialen Netzwerken, Foren und Kommentarspalten. Doch wie ordnen junge Nutzer\*innen den aggressiven Umgangston, Beleidigungen und Diffamierungen in der Netzsprache ein? Was stört sie und was empfinden sie heutzutage als normal?

In der Filmreihe reflektieren junge Menschen kritisch ihre eigene Internetkommunikation: Bin ich zu oft online und gebe ich zu viel Persönliches preis? Wie schütze ich mich vor Datenmissbrauch? Habe ich auch schon mal gemobbt oder tue ich zu wenig dagegen? Im Fokus der Filme stehen die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen der Jugendlichen und die daraus resultierenden Gefahren für ihren Lebensalltag.

Zudem werden die Mechanismen hinter gezielten politischen Kampagnen aufgezeigt: Welche digitalen Strategien verfolgen politische Hetzer\*innen? Welche Rolle spielen dabei die sozialen Netzwerke und Suchmaschinen?

Die Omnipräsenz der digitalen Welt ist aus dem Alltag der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Die Filmreihe bietet eine Diskussionsgrundlage, um auszuloten, wie ein positiver Umgang der Menschen untereinander im Internet gestaltet werden kann.

Stand: 01.09.2020

© Regierungspräsidium Tübingen - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen 2020



**(DVD 5) Bin ich süchtig? Eine Filmreihe über die Handynutzung von Jugendlichen**  
129 Min., freigegeben ab 0 Jahren.

Für Jugendliche ist das Smartphone heute der wichtigste Alltagsbegleiter. Es ist Kommunikationszentrale, Statussymbol, Gesprächsthema in der Freizeit, gemeinsame Spielekonsole und Speicher für Kontakte, persönliche Fotos, Notizen und Nachrichten. Mit Messenger-Apps wie WhatsApp oder sozialen Netzwerken wie Facebook ist es Schnittstelle zu Freundeskreis, Klassenverband und anderen Peergroups. Die Filme beschäftigen sich mit der Handynutzung von Jugendlichen. Viele der TeilnehmerInnen haben beim „Handyfasten“ mitgemacht und freiwillig versucht, eine Woche auf ihr Handy zu verzichten. Diese Zeit porträtieren die Jugendlichen in Videoblogs, die durch persönliche Interviews ergänzt werden. Die TeilnehmerInnen sprechen über die Apps, die sie nutzen, und die Rolle des Handys in ihrem Leben. Sie beschreiben ihren Tagesablauf und in welchen Momenten sie das Handy nutzen. In vielen Punkten, vor allem bei der Nutzungsdauer, gibt es Konflikte mit Erwachsenen, die das Verhalten ihrer Kinder kritisieren. Für viele Jugendliche ist es Stress, nicht erreichbar zu sein, für andere ist es Erholung, die aber beim Beantworten der angestauten Nachrichten schnell wieder verfliegt. Die ProtagonistInnen erzählen von dem Drang, alles zu fotografieren und es dann zu „teilen“, bis hin zur Frage, ob etwas wirklich passiert ist, wenn es nur in der Erinnerung existiert. Sie sprechen über die Regeln zur Handynutzung an ihren Schulen und die Nutzung im Schulalltag. Die Interviews und der Handyverzicht lassen die TeilnehmerInnen ihren eigenen Konsum reflektieren. Das Experiment rüttelt am Stellenwert des geliebten Smartphones. Alle stellen sich schließlich die Frage: Kann man süchtig sein nach dem Handy?

Die Filme geben authentische Einblicke in die Handynutzung junger Menschen. Sie bieten eine gute Gesprächsgrundlage für Kinder und Jugendliche, die dazu angeregt werden, ihren Handykonsum kritisch zu reflektieren und – vielleicht – das Handy mal zur Seite zu legen.

Stand: 01.09.2020

© Regierungspräsidium Tübingen - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen 2020



**(DVD 6) Sucht oder Spaß? Eine Filmreihe über Mediennutzung und Mediensucht**  
2018, 84 Min., freigegeben ab 0 Jahren.

Im Zentrum der mit Jugendlichen produzierten Filmreihe über Mediennutzung und Mediensucht steht der Kurzspielfilm »Digital Me«: Um in der Schule an der Schulgemeinschaft via Social-Media-Plattformen teilnehmen zu können, überredet Alina ihre Mutter, ihr ein neues Smartphone zu kaufen. Doch damit kommen neue Probleme ins Haus: Sie verbringt mehr Zeit am Handy, als sie sollte, und vernachlässigt ihre Schulaufgaben. In der Schule lässt sie sich zunehmend ablenken. Aber sie lernt auch ihren neuen Freund Moritz darüber kennen. Allerdings gibt Moritz sein komplettes Leben im Netz preis, was zunehmend auch Alinas Leben betrifft. Diese Verletzung ihrer Privatsphäre lässt Alina zweifeln, ob Moritz der Richtige ist, und sie überdenkt dadurch auch ihr eigenes »Social-Media-Leben«.

Neben dem Spielfilm beschreiben Jugendliche in kurzen Dokumentarfilmen ihr Mediennutzungsverhalten auf dem Handy, an der Spielkonsole und am Computer. Hierbei werden besonders die Gefahren einer exzessiven Mediennutzung und eines medialen Suchtverhaltens der Jugendlichen mit den Folgen für ihren Lebensalltag thematisiert. Die Jugendlichen beschreiben aber auch Erfahrungen mit produktiven Umgangsformen mit dieser Suchtgefahr, wie z. B. das »Handyfasten«, bei dem sie zeitweise auf ihre geliebten Geräte verzichten und dabei ihre eigene Mediennutzung reflektieren.